WER? WANN? WAS? Notiert von Sibylle Maxheimer, Telefon 06151 387-283

„Geiko" und seine Eleven: Mit Schwarztheater zu Goethe

Kopflastige Gedanken über den „Faust" machen sich „Geiko" und sein Theaterteam: von links: Ulrike Ames (Technik), Tim Sackreuther (Technik), Janine Schwan (Gretchen), Jürgen Geikowski (Regie), Rebecca Zöller (Technik), Andreas Denk (Faust), Frauke Patzek (Technik) und Paul Utler (Technik). Den Mephisto spielt Anne Wurm (nicht im Bild). FOTO: CLAUS VÖLKER

Jürgen Geikowski (65) engagiert sich seit über dreißig Jahren an der Eleonorenschule (Elo) für das Theaterspiel. Unter der Regie des Deutsch- und Ethiklehrers wird Schwarztheater ohne Kulissen gespielt. Zahlreiche Pennäler hat er für Goethe, Büchner oder Ionesco begeistert, sie mit geringen Mitteln zur ausdrucksstarken Darstellung angeleitet.

Manche seiner Eleven sind auch beruflich zum Theater, Film oder Fernsehen gekommen: Birgitt Fleck, die bei ihm als Souffleuse begann, war Tänzerin bei Pina Bausch. Tim Trageser macht Spielfilme fürs ZDF, und Bettina Koch, Ralph Dillmann und Renate Renken sind wie viele andere aus seiner Schule leidenschaftliche Theaterleute geworden. Wer einmal zum Geikowski-Clan gehört, bleibt ihm treu.

Kaum zu toppen ist Andreas Denk, der in Frankfurt eine Agentur leitet: „Er feiert bald seit fünfundzwanzigjähriges Bühnenjubiläum", erzählt der Regisseur, den alle nur „Geiko" nennen. Den 40 Jahre alten Denk fasziniert „das Höchstmaß an Disziplin", das von den Laien verlangt wird. „Auch die bedingungslose Bereitschaft" für die Proben sei einzigartig. Die kitzle „Geiko" aus allen heraus. „Nicht die Zuschauer sind wichtig", so Andreas Denk, „sondern das Spiel – wir machen das für uns". Alle seien „freundschaftlich miteinander verbunden", und das stärke die Gemeinschaft.

Weil einige aus der Theatergruppe beruflich ziemlich eingespannt sind, werden die Stücke am Wochenende und abends einstudiert. Auch Sprechnachhilfe durch die Logopädin Sabine Schneeberger gehört dazu. Damit jeder seinen Part perfekt kann, gibt's auch Einzelunterricht von und mit „Geiko".

Drei Stücke hat die Gruppe immer in petto. Wenn man weiß, dass etwa Gregor Drach aus Amerika kommt, „dann nehmen wir Stücke, in denen er mitspielte, wieder auf", sagt der Pädagoge. Filmemacher Trageser schwärmt von seinem Lehrer: „Seine Regie fasziniert mich, sie zeichnet sich durch eine so millimetergenaue Choreographie von Text, Ausdruck, Licht, Ton und Musik aus, dass die Inszenierungen noch tagelang im Kopf nachwirken."

Jürgen Geikowski selbst kam ebenfalls durch einen seiner Lehrer – damals an der Georg-Büchner-Schule durch Dagobert Karenberg – zum Theaterspiel. Der habe ihn einfach ausgedeutet und gesagt: „Du machst das." So spielte „Geiko" Julius Cäsar und auch den Mephisto.

Dasselbe widerfuhr ihm dann 1976 noch einmal: Da war Karenberg Direktor der Eleonorenschule und sagte: „Wenn du hier anfangen willst, machst du eine Theatergruppe auf." So kam's.

Die Schauspieler um „Geiko" heimsten zahlreiche Preise ein. Heute ist Jürgen Geikowski fast immer im Schülercafé anzutreffen, das er vor rund 25 Jahren ins Leben rief. Hier unterstützt er wo er kann den Nachwuchs: Unter anderem kauft er viermal pro Woche fürs Café ein. Wie in der Theatergruppe, arbeiten die Schüler auch hier Hand in Hand. Denn: „Sonst läuft es nicht."

Die Theatergruppe ist mit „Faust – eine Tragödie von Johann Wolfgang von Goethe" am Freitag (28.) und am Samstag (29.) jeweils um 20 Uhr auf der Bühne der Elo-Sporthalle zu sehen – Eingang über den Schulhof. Der Eintritt ist kostenlos; Karten gibt es im Schülercafé, sie können auch unter der Telefonnummer 13 25 65 und per E-Mail unter karten@elotheater.de bestellt werden.